

Reise zu den Wurzeln des Blues

MUSIK Bambergers „The See See Riders“ konnte auf der ganz großen Bluesbühne glänzen: Das Quartett nahm in Memphis an einem renommierten Wettbewerb teil – und erreichte sogar das Finale.



Die Bamberger Blues- und Stringband „The See See Riders“ hat es bis ins Finale der International Blues Challenge in Memphis (USA) geschafft.

Foto: Alex Pettersson

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED **MANUELA NAGL**

Bamberg Aufgeregt sind sie eigentlich nicht gewesen, als sie die Bühne im Orpheum Theatre in Memphis betreten haben. „Es war eher eine angenehme Aufregung, eine freudige, dass es gleich losgeht“, erinnern sich Rebekka Wagner und Stephan Goldbach. Die beiden bilden gemeinsam mit Armano Persau und Benjamin Lojak die Bamberger Blues- und Stringband „The See See Riders“. Anfang Februar durfte das junge Quartett Deutschland bei der International Blues Challenge in den USA in Memphis vertreten.

„Ich hätte nie gedacht, dass es mal so groß wird“, sagt Stephan Goldbach rückblickend, als vor rund sieben Jahren „The See See Riders“, seinen Worten nach, „als kleine Band“ begonnen hatte. Im vergangenen September hat die Bamberger Blues- und Stringband die German Blues Challenge für sich entscheiden können, was sie zur Teilnahme an der International Blues Challenge berechtigte. Anfang des Jahres ging es deswegen für die vier für eine Woche nach Memphis.

„Der Ursprungsstadt des Blues“, freut sich Goldbach.

„Wir spielen Old Time Blues aus den 20er und 30er Jahren“, erklärt Rebekka Wagner die Musik ihrer Band „The See See Riders“. Das ist eine frühe Form der Bluesmusik. „Die wollen wir am Leben erhalten und darauf haben wir auch Bock“, so Bandkollege Goldbach.

Was „The See See Riders“ zudem von anderen Bluesbands unterscheidet, ist ihre Instrumentalbesetzung, die ausschließlich aus Saiteninstrumenten besteht, darunter Resonatorgitarre, Gitarre, Kontrabass und Geige. „Unsere Musik ist komplett akustisch. Das heißt, wir können uns auf die Straße stellen und sofort loslegen“, erklärt Goldbach. Das reizt ihn sehr.

Als einzige Europäer im Wettbewerb

Damit fiel die Bamberger Blues- und Stringband auch in den USA auf. Auch, weil sie die einzige europäische Band im Wettbewerb waren. „Wir wurden oft auf unsere Musik angesprochen und haben viele Komplimente für unseren mehrstimmigen Gesang bekommen“, sagt

Kontrabassist Goldbach. Für die Auftritte in Memphis hatte er sich vor Ort einen Kontrabass ausgeliehen, da er seinen im Flugzeug nicht mitnehmen konnte. Sein Bandkollege Armano Persau ließ sich aus einem Musikladen eine Gitarre. „Auf der ist ein Cowgirl drauf, typisch Amis“, erzählt Wagner und lacht. Da der Musikladen am Sonntag jedoch geschlossen war und Persau die Gitarre nicht mehr zurückergeben konnte, „musste er sie kaufen“. „So hat er ein schönes Andenken“, sagt Wagner schmunzelnd.

Denn dass sie sogar bis ins Finale kommen, damit „haben wir wirklich nicht gerechnet“. „Wir hatten gedacht, dass wir maximal zwei Konzerte spielen werden und haben daher lange überlegt, ob wir dafür die lange Reise überhaupt machen sollen“, erzählt die Geigerin. Letztendlich sind sie „unendlich dankbar“, dass sie diese Erfahrungen machen konnten.

Immerhin haben sie sich durch ihre Auftritte im Viertel- und Halbfinale in kleinen Clubs auf der legendären Beale Street, der „Heimat des Blues“, gegen fast 100 teilnehmenden Bands durchgesetzt, so dass sie als eine von fünf Finalis-

ten auf der Bühne im Orpheum Theatre in Memphis spielen durften. Dort gaben sie unter anderem ihre Eigenkompositionen wie „Hey Sweet Mama“ und „Liza“ zum Besten.

„Die Bühne war riesig. Das war die größte, die wir bisher je bespielt haben“, sagt Goldbach über ihren Auftritt im Orpheum Theatre. Und seine Bandkollegen Wagner fügt hinzu: „Das Publikum selbst haben wir gar nicht richtig sehen können, dafür aber gehört. Und sie haben gut mitgemacht.“

Für einen Platz auf dem Siegestreppchen hat es dann zwar nicht gereicht, dennoch sind „The See See Riders“ zufrieden mit ihrem Auftritt. „Wir hatten eine tolle Zeit. Es war ein kleines Abenteuer“, kommentieren Wagner und Goldbach ihre Erlebnisse.

Zudem konnten sie vor Ort neue Kontakte knüpfen und „viele nette Bands kennenlernen“. „Die International Blues Challenge hat Strahlkraft. Darauf können wir aufbauen“, so Goldbach. Der Blues „ist ein hart umkämpfter Markt“. Jede Möglichkeit, den Bekanntheitsgrad der eigenen Band zu steigern, „hilft dabei, mehr Anfragen zu bekommen“.

Auftritt beim Blues- und Jazzfestival

Der Sieg bei der German Blues Challenge im September 2024 hat ihnen beispielsweise einen Auftritt im Sommer beim kommenden Blues- und Jazzfestival in Bamberg auf dem Maxplatz eingebracht.

Außerdem werden „The See See Riders“ Anfang April an der European Blues Challenge in Split in Kroatien teilnehmen. Kurz danach, am 12. April, findet „unser eigenes Mini-Bluesfestival statt“, sagt Wagner. Das Blues Jamboree Vol. 2 in der Kulturfabrik (Kufa) in Bamberg. Neben den „The See See Riders“ treten dort auch die italienische Band Max de Bernardi und Veronica Sbergia auf.

Und auch das neue Album „Having Fun with The See See Riders“ des Bamberger Quartetts steht in den Startschern. „Im Februar beginnen die Aufnahmen und wenn alles gut läuft, kommt die Platte passend zum Blues Jamboree heraus“, kündigt Wagner freudig an.

Ein ereignisreiches Jahr 2025 steht den „The See See Riders“ also bevor. „Es ist schön, wenn unsere Hingabe zur Musik belohnt wird. Denn wir sind eine Band, die immer Spaß am Spielen hat“, sagen Wagner und Goldbach.



„The See See Riders“ zu Besuch in der Blues Hall of Fame in Memphis (USA)

Foto: The See See Riders